

Rösler: Ländlichen Raum besser mit Ärzten versorgen

GESUNDHEITSPOLITIK FDP-Bundesminister spricht im vollen Stenumer Saal – Mediziner überreicht Petition

LANDKREIS/GANDERKESEE/RPF – Ein Bundesgesundheitsminister im Landkreis Oldenburg? Das ist nicht alltäglich, und so war am Freitagabend die Zahl der Besucher groß, die den FDP-Politiker Dr. Philipp Rösler beim Dreikönigstreffen der FDP Ganderkesee im Hotel-Restaurant Backenköhler in Stenum sehen wollten. Eingefunden hatten sich auch viele Politiker wie Landrat Frank Eger (SPD), FDP-Landtagsfraktionsvorsitzender Christian Dürr und die FDP-Bundestagsabgeordnete Angelika Brunkhorst. Sie hörten Rösler bei seinen Ausführungen gespannt zu und quittierten sie

oft mit Applaus.

Der Minister wagte bei seiner Rede einen Ritt durch die gesamte Bandbreite der Gesundheitspolitik – vom Abbau der Bürokratie über die Erweiterung des Wettbewerbs bis hin zur besseren Bezahlung von Pflegekräften. Gerade der letzte Punkt wurde vom Publikum zustimmend aufgenommen. Rösler sieht die Hauptaufgabe für 2011 aber in der Verbesserung der Versorgung mit Ärzten im ländlichen Raum: „Das wird für die Gesundheitspolitik am spannendsten sein.“

Das örtliche Ärztenetz Curanexx nutzte den Besuch von



Gesundheitsminister Philipp Rösler (links) im Gespräch mit Dr. Thomas Gröne aus Ganderkesee BILD: GERRIT PFENNIG

Rösler und überreichte eine Petition. Stellvertretender Unterzeichner ist der Ganderkeseer Allgemeinmediziner und Geschäftsführer von Curanexx, Dr. Thomas Gröne.

In der Petition formuliert Curanexx zehn Forderungen. Die Ärzte wünschen sich eine Versorgung der Patienten, die das „notwendige Maß“ überschreite. Um dies gewährleisten zu können, fordern sie von Rösler die „notwendigen Mittel“. „Nutzen Sie das Wissen der deutschen Ärzteschaft“, appellieren sie. Dieses Wissen soll durch „elterngerechte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen“ der Mitarbeiter des Gesundheitswesens ausgebaut werden.

Ein Problem sieht Curanexx in der „verunsichernden“ Bürokratisierung und wünscht sich ihren Abbau.

Dazu fordert das Ärztenetz den Gesundheitsminister auf, von „Zukunfts-Verbesserungs-“ und „Verwaltungs-gläubigkeit“ abzurücken.

Sorgenvoll sieht das Ärztenetz auf eine mögliche Distanzierung zwischen Arzt und Patient: „Sorgen sie umgehend dafür, dass unsere Patienten uns weiter vertrauen können. Die Ärzte wollen als Anwälte der Patienten auftreten.“ Die Petition an Rösler schließt mit der Forderung: „Geben Sie den Patienten und uns Ärzten ihre Würde zurück!“

➔ Mehr Bilder unter www.NWZ-online.de/fotos-landkreis

Wildeshausen / Dötlingen 24.01.11